

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Ges. tagl. Morg. 7 U. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 U. angenommen
in der Expedition: Johanniskalle
und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die l. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 237.

Sonntag den 25. August

1861.

Dresden, den 25. August.

— **Se. Maj. der König** hat dem Verwalter des Vermögens-Forstreviers im Forstbezirk Schwarzenberg, Obersförster Johann Adolph Bräuer, das Ehrenkreuz vom Verdienstorden verliehen.

— Die Zahl der Mitglieder des diesjährigen „deutschen Juristentags“ beträgt vorläufig nach den im Druck erschienenen Verzeichnissen 1166, wovon 639 bereits dem vorjährigen ersten Juristentage (in Berlin) angehörten. Auf die einzelnen Länder vertheilt sich erstere Ziffer wie folgt. Preußen 562 (davon 399 schon beim vorigen Juristentag), Sachsen 212 (44), Baden 68 (5), Oesterreich 57 (43), Hannover 44 (21), Württemberg 39 (12), Bayern 29 (19), Mecklenburg-Schwerin 25 (16), Braunschweig 20 (16), Hessen-Darmstadt 10 (4), Holstein 10 (6), Mecklenburg-Strelitz 9 (6), Nassau 8 (5), Sachsen-Weimar 8 (2), Sachsen-Altenburg 7 (5), Hamburg 7 (6), Oldenburg 6 (3), Sachsen-Roburg 6 (1), Sachsen-Meiningen 5 (3), Lippe-Deimold 5 (3), Hessen-Rassel 4 (2), Anhalt-Desau 4 (2), Anhalt-Bernburg 4 (3), Bremen 4 (4), Lübeck 4 (4), Neuß 3 (1), Frankfurt 3 (3), Lippe-Schaumburg 1 (1), endlich Luxemburg und Schwarzburg-Sondershausen (beide neuhinzugekommen) je 1.

— Unsere gestrige Notiz über das Arrangement des Juristentags ist nicht genau. Das Festdiner findet erst Freitag statt und eine Sicherheit über die Zahl der Theilnehmer ist noch nicht vorhanden. Die Sitzungen finden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag statt und beginnen früh 8 Uhr. Dienstag Nachmittag findet eine Partie nach Meissen und Mittwoch Nachmittag eine nach Tharand statt. Für Sonnabend ist vorläufig eine Partie nach der Bastei arrangirt. Das gesamte Arrangement des Juristentags betreffs der Sitzungen desselben, sowie der Vergnügungen hat Herr Generalstaatsanwalt D. Schwarze als Mitglied der ständigen Deputation des Juristentags allein übernommen. Das ausgegebene Programm ist mehrere Bogen stark. Die Anmeldungen sind bereits seit Freitag im vollen Gange und man erwartet mehr als 800 Mitglieder.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Es giebt viele Menschen, welche Anderen durch Frechheit und unverschämtes Auftreten imponiren zu können glauben, so wenig sie auch dazu Ursache hätten, vielmehr sich recht bescheiden und zurückhaltend benehmen sollten. Eine solche Person stand am vorigen Freitag vor dem öffentlichen Gericht, die Aufwärterin J. E. Kränkel von hier, 38 Jahre alt und bereits siebenmal wegen Diebstahls und Widersehtlichkeit mit Gefängniß bestraft. Sie trat mit einer beispiellosen Ungerirtheit auf, welche im ganzen Saale eine gerechte Indignation erregte, und lachte sogar im

Fortgehen, nachdem ihr das sie verurtheilende Erkenntniß vorgelesen worden war. Sie war am 25. Juli d. J., eines Donnerstags, zu einer gewissen verehel. Lippmann gezogen (ein Quartierort, der zu sehr eigenen Ruchmähungen Veranlassung gab), von der sie sich Bekleidungsgegenstände verschiedener Art für schweres Geld erst erborgt hatte. Dort aber hatte sie nur eine einzige Nacht geschlafen, die übrigen Nächte bis zum Sonntag darauf aber sich herumgetrieben, ohne auch des Tags ein einziges Mal wieder dort gewesen zu sein. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli früh 3 Uhr wird sie nun von dem Nachtwächter Herold in dem Birkenwäldchen beim schlesischen Bahnhofe angetroffen, dessen Frage, was sie hier mache, sie mit den Worten beantwortet: „das ginge ihn nichts an“. Als der Nachtwächter sie hierauf für arretirt erklärt, widerseht sie sich diesem mit Gewalt, schlägt ihn ins Gesicht und versucht wiederholtlich die Flucht, bis sie endlich durch die Hülfeleistung eines dazu kommenden Mannes unter fortwährendem Stimmeln und Sträuben fortgeschafft und auf die Bezirkspolizeiwache gebracht wird. Sie gab dies Alles unumwunden zu. Noch lag gegen sie vor, daß sie der verehel. Lippmann ohne deren Vorwissen ein Paar auf 15 Rgr. gewürderte Pantoffeln mitgenommen haben sollte, wogegen sie selbst behauptete, sie habe diese Pantoffeln mit den übrigen Gegenständen ebenfalls erborgt. Da diese Angelegenheit in ein gewisses Dunkel gehüllt blieb, so sah sich die l. Staatsanwaltschaft veranlaßt, von der darauf gerichteten Anklage für jetzt abzusehen, indem dieselbe zum Gegenstande besonderer Erörterungen gemacht werden sollte; wegen der Widersehtlichkeit aber wurde auf 6 Monate Gefängniß erkannt. — Auf diese Verhandlung folgte eine zweite gegen die 24jährige „Mätherin“ Clementine Sidonie Heinsus aus Freiberg, welche früher in häufig wechselnden Dienstverhältnissen allhier gestanden hatte. Sie war angeklagt, eine Bekannte von ihr, das Dienstmädchen Therese Kurz, zu einem Darlehn von 2 Thlrn. vermocht zu haben, gegen Einsetzung eines Schulddocuments über 450 Thlr., welche ein angeblicher Onkel, der Roghändler Breitschneider, ihr schuldig sei. Es war das aber lauter Schwindel, denn sie hatte das Document selbst fabricirt und einen Onkel dieses Namens besaß sie gar nicht. Da die Freundin allzu lange auf Wiedererstattung jener 2 Thlr. warteten mußte und des Schwindels inne wurde, so machte sie endlich Lärm und zeigte die Sache bei der Polizei an. Obgleich die Heinsus kurz nach ihrer Arretur die 2 Thlr. restituirt hatte, so wurde sie nun doch wegen der begangenen Fälschung in Anklagestand versetzt und zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Königl. Thierarzneischule befindet sich jetzt Pillnitzer Straße Nr. 28. Die Aufnahme und Abfertigung kranker Thiere

in den gewöhnlichen Fällen findet Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt. Ausnahmen hiervon finden nur in dringenden Fällen und insbesondere bei von außerhalb zugeführten und größeren landwirthschaftlichen Hausangetherten statt.

— Am verflohenen Dienstage gab der Dresdner „Liederkreis“ im Verein mit dem Musikchore des Herrn Musikdirector Laade ein Concert. Die Gesänge und Musikstücke wurden präcis durchgeführt und vom Publikum mit größtem Beifall belohnt, vorzüglich die Nürnberger Festgesänge und unter diesen wahrhaft köstlich die Tricolore. Ebenso erfreute die hübsch arrangirte Illumination des Herrn Pippmann das zahlreich versammelte Publikum.

— Ein Kind von 6 Jahren wurde gestern in der Prager Straße von einem Hunde in den Oberarm gebissen, ohne daß das Thier irgend gereizt worden war. Es ist unverantwortlich, solch' bissiges Vieh an langer Leine zu führen, wie es eben bei diesem der Fall war, und nicht Jeder hätte die Sache so ruhig hingenommen, wie das das Kind begleitende Dienstmädchen, welches von der Dame, die den Hund führte und darüber zur Rede gesetzt wurde, die malitiose Antwort erhielt: „Der Hund wird ja ganz vorchriftsmäßig an der Leine geführt, ich kann Ihnen nicht helfen!“

— Die „Dr. Th.-Ztg.“ berichtet: Die früher angedeutete Gährung unter den Mitgliedern der hiesigen L. Hofbühne hat sich in Etwas gelegt und werden sich demnach auch die gefürchteten Verluste vermindern. Immerhin aber ist der mit dem Ablauf des Contracts bevorstehende Austritt des Fräul. Ulrich ohne genügenden Ersatz (den Fräul. Gröber keineswegs zu gewähren vermag) bedauerndwerth. Das Gerücht, daß dieselbe die Erneuerung ihres Contracts unter die Bedingung bedeutender Gageerhöhung gestellt, entbehrt aller Wahrheit; vielmehr ist der Grund ihres Austritts ungenügende Beschäftigung. Aus gleichem Grunde hat Fräul. Guinand ihre Entlassung nachgesucht; allerdings ist deren Beschäftigung seit einiger Zeit sehr spärlich. Der für nächstes Jahr in Aussicht stehende Abgang des Hrn. Sontag ist jedenfalls ein Verlust für das Lustspiel. Halboffizielle öffentlich gebörte Aeußerungen und das Engagement des Fräul. Janauschek, welche nicht nur Rollen wie Elisabeth zc., sondern voraussichtlich auch wohl manche Heldenmutter spielen wird, halten das Gerücht zur Folge gehabt, Fräul. Berg sei um ihre Entlassung eingekommen. Daß dieselbe von Indignation ergriffen war, ist begreiflich; doch ist die Furcht vor dem Ausscheiden der geschätzten Künstlerin unbegründet; dagegen ist man noch sehr im Unklaren, wie sich Frau Bayer-Bürde darin finden wird, wenn Fräul. Janauschek den größeren Theil der von der Ersteren nach ihrem Austritte aus dem Liebhaberinnen-Sache beanspruchten Rollen übernimmt. Man spricht daher wohl nicht ganz ohne Grund von dem Austritte der Frau Bayer-Bürde. — Der Conflict, welcher wegen der Margarethe in Gounod's „Faust“ mit den Damen Bürde und Jauner entstanden, ist beigelegt; Frau Jauner behält die Partie, und Frau Bürde hat sich darin gefunden. — Biel erzählt man sich von einem neuerlich zwischen den Herren Davison und Dittmarsch entstandenen Conflicte.

— Die vier Löwen am hiesigen Stadtkrankenhaus, die schon seit so langer Zeit getreulich ihre Wacht versehen, wären einer besseren Behandlung würdig, als die ist, die sie jetzt erfahren. Nicht nur nicht beachtet werden sie von dem wenigen Publikum, das die Friedrichstraße passiert, nein, auch zahlreiche Insultationen werden an ihnen verübt. So sind die Bänke, die ihnen vor Jahresfrist kaum erst eingesetzt wurden, jetzt schon alle wieder ausgebrochen. Und sie dürfen nicht mucken, das Maul wird ihnen gestopft mit alten Pantoffeln, Gras, Papier, Cigarrenstummeln und was sich sonst noch im Bereiche der Friedrichstraße vorfindet. Zur Ehre der Menschheit wollen wir annehmen, daß es nur „dumme Jungen“ sind, die diese Ungezogenheiten verüben. Ständen diese, übrigens recht gut gearbeiteten und noch ziemlich erhaltenen Löwen in Altstadt, so wären sie besser am Plage. Dies gilt auch von der Wasserfontäne, welche bekanntlich ein Meisterwerk und mit so ungeheuren Kosten ausgeführt worden ist. Diese steht außer den im Krankenhaus Weisenden Niemand, höchstens die Wachbleichgäh-

ler, und auch nur von der Rückseite. Vielleicht kommt sie noch einmal an einen geeigneteren Ort.

— Die Friedrichstädter Kirche und mit ihr der Thurm werden jetzt recht schön aufgeräumt, um bei der Orgelweihe, welche, da die Arbeiten sämmtlich den 28. August fertig sein sollen, jedenfalls Sonntag den 1. September stattfinden wird, im besten Glanze zu strahlen. Die Zifferblätter bekommen ein neues Ansehen, auf dem Thurme klettern die Schieferbedecker herum und treiben ihr halbrechendes Gewerbe mit einer eifrigen werthen Geschicklichkeit. Einer von ihnen kletterte neulich sogar auf den Knopf und saß dort oben ruhiger, als Mancher auf dem Großvaterkühle.

— Die Hausbesitzer auf der Zwingerstraße, deren Apartments nach dem Weißerthmühlgraben münden, sind von dem Stadtrathe bedrängt worden, selbige von da wegzubringen. Die Leute kommen dadurch in Verlegenheit, da diese Häuser zum großen Theil keinen Hofraum besitzen und sich beim besten Willen kein Ort finden läßt, an welchen sich diese Apparate verlegen ließen. Es ist dies nicht das erste Mal, daß der Befehl ihnen zugekommen ist, allein, wie gesagt, es läßt sich nicht viel thun. Leichter ließe sich der Kuttelhof beseitigen, der gleichfalls durch sein Aroma, namentlich in heißen Tagen, den Bewohnern seiner Umgebung die Luft verpestet. Die ganze Gegend steht in keinem guten Geruch, wozu auch die Gerberrien, welche dort liegen, ihr Möglichstes beitragen.

— Aus Reichenberg vom 23. August berichtet die dortige Zeitung über das bereits gemeldete Feuer: Gestern Morgen 1¼ Uhr brach auf dem hiesigen Bahnhofe in der zur umfangreichen Maschinenwerkstätte gehörigen Schmiede auf bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer aus, welches die Lokalitäten der Schmiederei, Schlosserei, der Tischlerei und Wagenwerkstätte gänzlich, sowie das Knapp an der Schmiede stehende Wohnhaus, worin sich auch eine Schreibstube mit wichtigen Geschäftsbüchern befand, theilweise zerstörte. Von den beiden großen Räumlichkeiten, worin die genannten Werkstätten untergebracht waren, stehen nur noch je die vier Wände, die aber so durchgebrannt sind, daß sie, um ihren Einsturz an den am meisten beschädigten Stellen zu verhüten, zum Theil niedergerissen werden müssen. Die Gießerei, obschon in nächster Nähe vom Feuerherde, blieb verschont; ebenso die nebenstehende Wächterstube mit dem daranstoßenden Kohlenschuppen, welcher, wäre er in Brand gerathen, dem entseffelten Elemente massenhaft Nahrung geliefert hätte. Dieser glückliche Umstand ist wesentlich der Dachpappe zu verdanken, womit eine an die Schmiede angebaute Wagenremise gedeckt ist, welche nicht Feuer fing, trotzdem die durch ein höheres Fenster herausschlagenden Flammen das Dach bereits beleckten. Die Verwüstung, welche an Gebäuden, Maschinen, namentlich an einer „Richard Hartmann“ getauften Locomotive von einem bedeutenden Werthe, an Materialien, Eisenstangen, Drähten, Werkholz zc. verursacht worden ist, läßt sich jetzt noch kaum überschauen.

— Der 18. und 19. August waren für Schandau so schöne und angenehme Tage, wie wir solche noch nicht gehabt haben. Der Universitäts-Gesangverein der Pauliner zu Leipzig hatte zum Ziele seiner diesjährigen Sängerschaft nach vorher an ihn ergangener Einladung Schandau gewählt und beschlossen, daselbst ein geistliches und ein weltliches Concert zu geben. So geschah es auch. Von Seiten der Bewohner der Stadt waren behufs der Einquartierung der Gäste und der Ausführung der Concerte die nöthigen Vorkehrungen aufs Beste getroffen, und so wurden die Sänger bei ihrer Ankunft, den 18. August Vormittags, mit großer Freude empfangen. — Das erwähnte geistliche Concert wurde Sonntag, den 18. August Nachmittags von 4 Uhr an in der dazu geschmackvoll decorirten Stadtkirche abgehalten und gab den Zuhörern Gelegenheit, nach dem trefflich gewählten Programm geistliche Lieder in chronologischer Reihenfolge von Componisten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert zu hören. Die Ausführung der einzelnen Gesänge unter der Leitung des Herrn D. Zanger, Directors des Pauliner-Vereins, war in allen Theilen nicht nur eine gelungene, sondern eine wahrhaft bedeutende und werthvolle. Leider war der Besuch dieses Concertes nicht so bedeutend, als man aus vielen Gründen erwartet hatte. — Nach Beendigung dieses Concertes und nach eingenommener Stärkung versammelten

sich die
hauses zu
Stoff, gu
ganze Ver
andere M
Scheibe“
der auf d
eines Mu
zu ziehen,
decorirten
Das herr
Zuhörer
tend. M
wurden se
mengerste
tragen un
nissimos
den aufge
mengehalte
theile Sad
Ausprach
cirung, u
harmonisch
in der eig
gegebenen
trieben die
ihr Wesen
auf grüne
Frühstück,
der Dirich
schieds tru
Sänger a

Der
reichlichen
nen Stück
Contingen
Reihe Bal
zur Verser
folgt ihm
Frachtküch
Köln
hier soll
zu den ih
Köln die
Ereigniß
auf das
die sich ü
nicht genu
währt; ab
sein, mein
soll mich
abzuweiche
rechten er
ten des M
rufe der
Bra
war wieder
der Fremde
Gottesdien
den Depu
Predigt, d
ihre patri
liche Anse
Bon der
Rathhaus
In den M
verordneter
Her patri
durchwehte
durch Sei

sich die Sänger mit ihren Wirthen auf dem Saale des Schützenhauses zu einem allgemeinen Commerc, bei welchem sich frischer Stoff, guter Humor und Gesang innig durchdrangen und die ganze Versammlung zu allgemeiner Fröhlichkeit anregten. Der andere Morgen fand die Sänger beim Frühstück auf der „Drauer Scheibe“ und Nachmittags 2 Uhr versammelten sich dieselben wieder auf dem Marktplatz, um unter Vorantritt ihrer Fahne und eines Musikchors durch die Straßen der Stadt nach dem Bade zu ziehen, woselbst im Freien von dem dazu errichteten und sinnig decorirten Podium aus das zweite Concert gegeben werden sollte. Das herrlichste Wetter begünstigte das Unternehmen, und eine große Zuhörerschaft hatte sich eingefunden, einen seltenen Genuß erwartend. Man hatte sich nicht getäuscht. Mit wahrer Meisterschaft wurden sämtliche Nummern des reichen und sorgfältig zusammengestellten Programms, das Ernstes und Heiteres bot, vorgelesen und ernteten fast alle den ungetheiltesten Beifall. Die Pianissimo konnten freilich nur von den in nächster Nähe Befindlichen aufgefaßt werden, da im Freien die Töne nicht so zusammengehalten werden, wie im geschlossenen Raume. Nach dem Urtheile Sachkundiger vereinigte sich Alles: reine Intonation, correcte Aussprache, präciser Einsatz, treffliche Auffassung und feinste Nuancirung, um den Hörern in jeder einzelnen Nummer ein schönes, harmonisches Ganzes vorzuführen. — Bei dem darauf folgenden, in der eigens dazu erbauten Speisehalle den Sängern zu Ehren gegebenen Festmahle und dem im Badesaale abgehaltenen Ballet trieben die Geister des Witzes und der heitersten Laune ungeführt ihr Wesen. Am nächsten Morgen genossen die Sänger, gelagert auf grünen Rasen und unter dem Schatten der Bäume noch ein Frühstück, bei welchem mitten hinein in die fröhliche Stimmung der Director des Vereins, Hr. D. Langer, den Gedanken des Abschieds trug. Erst am späten Nachmittage schieden die letzten der Sänger aus unserer Stadt. Die Erinnerung bleibt uns!

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. Aug. Innerhalb des gesammten deutsch-österreichischen Postvereins wurden im vorigen Jahre etwa 348 Millionen Stück Briefe durch die Briefposten versandt. Das größte Contingent stellte Preußen, dann erst Oesterreich und in dritter Reihe Baiern. An Zeitungs-Exemplaren kamen 157,663,207 zur Versendung, worunter wieder Preußen die meisten hat. Hierin folgt ihm zunächst Baiern und dann Oesterreich. Die Zahl der Frachtpfunde betrug 66,127,988.

Köln, 18. Aug. Nach einem Berichte der „S. R.“ von hier soll der König von Preußen bei seiner Durchreise nach Ostende zu den ihn Begrüßenden gesagt haben: „Meine Herren! Es ist Köln die erste preussische Stadt, die ich seit jenem unglücklichen Ereigniß (das Attentat in Baden) wieder betrete. Aber ich bin auf das Höchste beglückt von der außerordentlichen Theilnahme, die sich überall gegen mich kundgegeben. Ich kann dem Himmel nicht genug danken für den wunderbaren Schutz, den er mir gewährt; aber es soll dieser ein neuer mächtiger Antrieb für mich sein, meine Regentenpflichten gewissenhaft zu erfüllen, und Nichts soll mich beirren, von meinen bisherigen Regierungs-Grundsätzen abzuweichen und den Weg zu verlassen, den ich bisher als den rechten erachtet.“ Eine unendliche Begeisterung folgte diesen Worten des Monarchen und gab sich in einem anhaltenden Hurrahrufe der zahlreichen Volksmenge kund.

Braunschweig, 21. Aug. Der gestrige zweite Festtag war wieder vom herrlichsten Wetter begünstigt und der Andrang der Fremden in stetem Wachsen. Die Feier begann mit einem Gottesdienste in allen Kirchen. In der Brüdernkirche hielt vor den Deputationen Herr Generalsuperintendent Hefenmüller eine Predigt, die, in die braunschweigische Geschichte tiefeingehend, durch ihre patriotische Färbung und durch ihre klare und freie evangelische Anschauung auf alle Zuhörer die ergreifendste Wirkung übte. Von der Kirche ab begaben sich die städtischen Behörden auf das Rathhaus, um dort feierlich die Deputationen zu empfangen. In den Reden des Oberbürgermeisters Hedemann und des Stadtverordnetenvorsethers Schäffer glühte ein energischer und erquicklicher patriotischer Sinn, und der Ton, der in ihnen herrschte, durchwehte von da an Alles, besonders riesen die Preußen überall durch Geist und Haltung den günstigsten Eindruck hervor; Am

2 Uhr fand in der Egidienkirche das Festbankett statt. Prof. Uffmann brachte unter ungeheurem Beifall einen Toast auf ein einiges, freies Deutschland aus. Albrecht brachte ein Hoch auf den deutschen Bürgermuth aus, mit dem der Kampf für Einheit und Freiheit Deutschlands geführt werde.

Wiesbaden, 22. Aug. Gestern Abend spielte der ehemalige preussische Referendarius D. am hiesigen Roulette; er setzte eine Rolle, deren Inhalt er als Gold bezeichnete. D. verlor, und als der Croupier die Rolle untersuchte, fand man, daß dieselbe statt mit Gold mit Bleistücken angefüllt war. D. wurde alsbald verhaftet und dem Gerichte überliefert.

München, 24. August. Sr. Maj. der König Max von Bayern wird Sr. Maj. dem Könige von Preußen in Ostende einen Besuch abstatten.

Wien, 20. August. Die bekannte Mortara-Geschichte hat ihrer Zeit nicht geringes Aufsehen auch hier erregt, und doch, wie unbedeutend ist sie (sagt die medicinische Wochenschrift) in ihren Konsequenzen gegen jene zahlreichen ähnlichen Geschichten im wienner Gebär- und Findelhause. Das genannte Fachblatt will daher die Aufmerksamkeit der Behörde „auf einen Mißbrauch, ja auf einen himmelschreienden Barbarismus, gegen welchen der Mortara-fall nur eine Kleinigkeit ist,“ lenken und erzählt: „In's Gebärhaus kommen ledige Schwangere, welche hier unentgeltlich, weil zum Zweck des Unterrichts, entbunden werden. Die neugeborenen Kinder werden, wenn die Mütter im Findelhause Ammendienste drei Monate hindurch verrichten, als Findlinge verpflegt, ohne daß jedoch den Müttern die Gelegenheit benommen würde, ihre Kinder jederzeit zu sehen, bei sich zu behalten oder für deren Zukunft Sorge zu tragen. Dieser Wohlthat erfreuen sich jedoch nur katholische Mütter; denn wenn eine ledige Jüdin in derselben Art verunglückt und das Recht des unentgeltlichen Gebrauchs der Gebäranstalt benutzen will, so kann sie sich nicht gleicher Begünstigungen, wie die christliche Mutter, erfreuen; vor allem wird ihr Kind ohne, ja gegen ihren Willen getauft, sodann der mütterlichen Obhut entzogen und ins Findelhaus gebracht; von diesem Moment an ist das Kind für die Mutter verloren, es wird der Jüdin keine sogenannte Findelhausnummer gegeben, sie darf ihr Kind nimmer sehen, auf dessen Erziehung keinen Einfluß nehmen; ja, wenn sie auch nachforschen wollte, es sind ihr alle Mittel hierfür genommen; denn es fehlen ihr dazu alle Behelfe. Das Kind ist als elternlos eingetragen, namenlos aufgenommen, hinausgestoßen, hoffnungslos, je ein treues Elternherz zu finden, ein Findling in des Wortes schlechtesten, aber auch schrecklichsten Bedeutung!“

Türkei. Einem Schreiben aus Konstantinopel vom 12. d. entnehmen wir Folgendes: „Der Enthusiasmus, welcher durch die ersten Handlungen Abdul-Azis' entstanden war, ist ein Strohfeuer gewesen. Durch den Sturz Kibriali-Mehemed Pascha's, welchem die Erhebung Kalli-Pascha's zum Großvezier folgte, sind alle Illusionen verschwunden. Der Staatswagen ist wieder in sein altes Geleise zurückgekehrt, in welchem er sich unter dem verstorbenen Souverän befand, und die Entmutigung hat sich Aller bemächtigt. Der Geldcours kann als Thermometer für das öffentliche Vertrauen betrachtet werden; das türkische Pfund Gold, welches auf 148 Piafter gefallen war, steht heute wieder 180, und die Entwertung des Papiergeldes dauert fort. Die Ansichten und Gesinnungen des neuen Sultans haben sich keineswegs geändert; aber seinem guten Willen steht eine fürchtbare Beamten-Ligue gegenüber, welche daran gewöhnt ist, in Trägheit und Unordnung zu leben. Mehemed-Kalli-Pascha ist der Arm und Kalli-Pascha das Haupt dieser Ligue. So lange der Sultan sich auf Reformen in seinem Palast beschränkte, hat ihm Jedermann Beifall gezollt; sobald er aber anfing, diesen Augiasstall (Worte genannt) zu reinigen, haben sich alle schuldigen und überflüssigen Beamten um oben genannte zwei Männer geschaart und einen heimlichen und geschickten Kampf begonnen, in welchem der Sultan unterlegen ist.“

Auch ein Wort wegen der Neubauten in der sog. Uppel-Vorstadt a. d. Königsbrücker Straße.

(Eingefandt.)

Wenn schon zu wiederholten Malen die Hausbesitzer und Einwohner gedachten Stadtheiles — dem leider außer einigen schon erwähnten Spottnamen bis jetzt eine offizielle Benennung nicht zu

Theil geworden — mit ihren Klagen wegen der Düngeanstalt und der Thentus'schen Fabrik laut geworden sind, so dürften doch diese allerdings nicht ganz wegzuleugnenden Thatsachen bei der an und für sich so außerordentlich gesunden freien Lage dieses Stadttheiles — wenn sonst die Organe der Polizei die darüber bereits bestehenden Vorschriften gehörig in's Auge fassen und allabendlich zu überwachen sich geneigt finden — nicht so sehr schlimm sein und könnten höchstens zur Nachtzeit bemerkbar werden; nächstem dürften aber auch beide Anstalten scharf bald weichen und weichen müssen, worüber wir also billig Beruhigung fassen könnten. Aber die nur zu gerechten Klagen über die unter aller Benennung schlechten unfahrbaren Straßen, über die als städtische Einwohner — die wir doch Stadtanlage-Abgaben zahlen müssen — uns auferlegte Chauffeegeldabgabe im Stadtgebiete u. dergl. Sachen mehr sind es, was das Dasein uns erschwert, ja die Existenz der Hausbesitzer gefährdet, sind Ursache, warum ein größerer Theil des feineren Publikums nicht nach Logieren bei uns fragt, ohnerachtet Jeder, welcher mit Mühe sich einmal zu uns gewendet hat, über den herrlichen Stadttheil sich freut aber jedesmal hinzuseht: wenn nur Eure Straßen, Eure Wege besser wären, jeder Droschkenkutscher weigert sich ja hier heraus zu fahren.

Mit diesen Klagen, Ihr guten Doppel-Vorstädter oder wie Ihr sonst heißt, bin auch ich, ist Jeder einverstanden.

Aber nicht locker gelassen, verliert den Muth nicht, wendet Euch bescheidenlich und vertrauensvoll an unsern für Verschönerung der Stadttheile ja so sehr geneigten Stadtrath, Er wird, Er muß Euren Klagen und Beschwerden Abhülfe schaffen, — — —, wenn auch auf Euer im Laufe des vorigen Jahres eben wegen dieser Angelegenheit bei demselben eingereichtes Gesuch bis heute eine Resolution nicht, noch viel weniger Abhülfe erfolgte.

Wieder Einer.

Feuilleton und Vermischtes.

* Versuchte Flucht aus Cayenne. Die „Sibylle“, erzählt der „Ocean von Brest“, war am 2. Juni von Cayenne abgefahren und hielt etwa 30 Meilen von der Küste ein kleines Fahrzeug an, in welchem sich 9 aus einer der Strafanstalten von Cayenne entsprungene Deportirte befanden. Sie hatten sich aus einem alten getheerten Stück Leinwand ein Segel gemacht, zwei Stücke Holz dienten ihnen als Mast, eine Paque (ein bei den Wilden gebräuchliches Doppelruder) als Steueruder. Der Commandant der „Sibylle“ erkannte auf den ersten Blick, daß er es nur mit entsprungenen Verbrechern zu thun haben könne. Er machte Jagd auf das seltsame Fahrzeug, das ihm jedoch wegen der hereinbrechenden Dunkelheit beinahe entglüht wäre. Endlich wurde es eingeholt. Die auf demselben befindlichen Leute wurden an Bord gebracht und erklärten, daß dies bereits ihr fünfter Fluchtversuch sei. Die vier vorhergehenden hätten Jedem von ihnen 40 Stockhiebe eingetragen; dieselbe Strafe erwartete sie bei ihrer Ablieferung diesmal wieder in Cayenne. Sie hatten beabsichtigt, sich nach Demerara (dem englischen Guyana) zu begeben, um daselbst auf ehrliche Weise ihr Brod durch Arbeit zu verdienen. Nach ihrer Aussage befinden sich bereits über 100 solcher Flüchtlinge in Demerara, die, da sie gewöhnlich geschickte Arbeiter sind, von den englischen Behörden gern gesehen werden. Als man einen von ihnen fragte, warum er durch gute Aufführung nicht versucht habe, seine Begnadigung zu erlangen, erwiderte er: „Das ist unmöglich; wir haben nicht Zeit zum Abwarten; in Cayenne hält es ein Deportirter nur drei Jahre aus.“ Die Unglücklichen wurden von der „Sibylle“ nach Martinique gebracht und dort an die Behörden abgeliefert.

Eine feine Probe Lichtes Nürnberger Bier

empfiehlt bestens

Oscar Renner,

Marienstrasse No. 22, Ecke der Margarethengasse.

In der Tanzunterrichts-Anstalt

Landhausstraße 7 beginnt vom 1. September an ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst angezeigt.
G. Eschütter.

Sonntag den 25. d. Mts. stehen zwei Omnibuswagen Mittags 12 bis 3 Uhr am Palaisplatz und dann alle Stunden zur Abfahrt nach dem Ruffen bereit. Roitzsch.

Berger's Restauration

Neustadt Hauptstraße Nr. 14b.

empfiehlt

vorzügl. Waldschlößchen & echt Bairisch-Bier.

Auction.

Dienstag den 27. August und folg. Tag, Vormittags von 10 Uhr an sollen in dies. Kamp.

Straße Nr. 21 eine bedeutende Anzahl austrangirte

Militair-Zugeschirre und Reitutensilien

in: Vorder- und Hintergeschirren, Umhängen, Seitenblättern, Zugsträngen, Hauptgestellen, div. Bügeln, Halstern, Ober- und Untergurten, Fouragirleinen, Striegeln, Halsterketten, Krensen, div. Decken, Futtertücher u. dergl. mehr bestehend, versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel,

Öfnial. Gerichts-Auctionator und Taxator.

Ihr Freund aus Frankfurt erwartet Sie da, wo Sie vor 14 Tagen nach ihm fragten.

Grundstück-Verkauf.

Ein freundliches, herrschaftliches, neu gebautes Haus in reizender Gegend in der Nähe Dresdens, umgeben mit Blumen- und Gemüsegarten, darin befindlichen Wein- und Obstplantagen, mit 7 Stuben, 5 Kammern, schönem Keller, 2 Küchen, Pferdestall, Wagen-Remise nebst Kutscher-, Wasch- und Badestube ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder von Ostern an zu vermieten. Näheres zu erfahren in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Hausverkauf.

Ein in der Nähe des Neumarktes gelegenes Haus mit Stallungen, in welchem lange Jahre Victualien-Handel betrieben worden ist und über 7 Procent Zinsertrag gewährt, soll für 3600 Thlr. verkauft werden.

Näheres von 8—10 Uhr und 2—4 Uhr Rosengasse Nr. 16 o. 4 Tr. links.

Die Anzeigen in dieser Nummer sind bis zum 1. September 1871 zu begeben und die Preise sind in der Expedition zu erfragen.

Heute Sonntag
Ernte-Fest
 im Gasthose zu Strehlen,
 wozu ergebenst einladet C. Paltsch.

Heute von 5 bis 7 Uhr Tanzverein und morgen
 von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein auf dem
 Gebirgschen Garten.

Heute Sonntag
 Concert auf dem Steiger im Planenschen Grunde.

Zum Erntefeste

heute Sonntag
 Tanzvergnügen im schön decorirten Saale
 zu Räcknitz.

Wozu ergebenst einladet Webner.

Heute und morgen im festlich geschmückten
Elbsalon bei Wieschen: großes Erntefest.
 Morgen Illumination, worunter das Zauber Schloss des Berggeistes
 Mübezahl, erleuchtet von mehreren Hundert Lampen sich brillant aus-
 zeichnen wird.

! Pok Blic ?

Heute zum Erntefest beim Bäcker in Blasewitz!
 Ich werde mit verschiedenen Sorten Obst und andern Kuchen bestens
 auswarten, sowie auch ein gutes Köpfschen Feldschlösschen und einfaches Bier
 auf Eis gelagert verzapfen.
 Es ladet ergebenst ein H. Dietrich, Bäckermeister.

Sonntag den 25. August
Ernte-Fest
 im Gasthose zu Niederaorbiz,
 wozu ergebenst einladet Bauer, Gastwirth.

Die Restauration zum Hofbrauhause
 Amalienstraße 7
 empfiehlt ihre ausgezeichneten auf Eis
 gelagerten Biere.

Heute Mittag und Abend
 Karpsen Polnisch und Gnte mit Rothkraut
 empfiehlt
 die Restauration und Feldschlösschen-Bierhalle
 Schöffergasse Nr. 19. C. G. Aasten.

Sonntag den 25. August
Erntefest und Tanzvergnügen
 im obern Gasthose zu Lodwitz,
 wozu ergebenst einladet Carl Belchel.

2500 Thlr.

als erste und alleinige Hypothek, wofür die
 Hypotheken-Versicherungsgesellschaft Garan-
 tie leistet, werden auf ein Landgrundstück,
 welches 5300 Thlr. im Werth ist, den 1.
 September zu leihen gesucht.

Selbstdarleiher haben die Güte, Ihre
 Adresse Rosengasse Nr. 160. 4 Tr. links
 abzugeben.

Sollten Schüler

der polytechnischen oder andern Schulen
 Dresdens gesonnen sein, Unterricht in der
 deutschen Sprache zu ertheilen, so werden
 dieselben gebeten, ihre Briefe mit Preisangabe
 und der Chiffre O. W. bis 26. Aug.
 a. o. Nachmittags 4 Uhr in der Exped.
 dieses Blattes niederzulegen.

Die
Extra-Tanzstunden

Sonntags, Dienstags und Frei-
 tags werden in der Tanzunterricht-Anstalt
 Landhausstraße 7 von heute an wieder be-
 ginnen.

G. Tschütter.

Ein Haus nebst Garten ist zu verkaufen
 in der schönsten Lage von Antonstadt, es
 können auch zwei schöne Baustellen davon
 benützt werden. Näheres Bischofsweg Nr. 18.

Ein junger Mensch wünscht bei einem
 Lehrer gegen mäßiges Honorar Rechnen-
 unterricht vom 1. Sept. d. J. ab zu neh-
 men. Geehrte Adressen werden unter den
 Buchstaben A. J. poste restante Dresden
 franco erbeten.

**Eine reiche kinderlose
 Wittwe**

wünscht einen Lebensgefährten von edlem
 Charakter. (Photographische Portraits wä-
 ren erwünscht.) Adressen werden baldigst
 erbeten in der Expedition dieses Blattes un-
 ter O. S. 100.

Das
**Lager wollener
 und baumwollener
 Strickgarne**

zu den bekannten billigen Preisen befin-
 det sich

**5. Weißegasse 5.
 A. Freidank.**

Schöne neue Vollheringe
 empfing und empfiehlt Schoch und Etüd-
 wiese billigst
Ernst Ludwig Zeller,
 Landhausstr. 1, gegenüb. d. Salomonisapoth.

bylle,
 apenne
 a Klei-
 rasfan-
 le hat-
 Segel
 e Pa-
 Steuer-
 erßen
 ihun
 hrzeug,
 beinabe
 dem-
 erklä-
 le vier
 einge-
 dies-
 ach De-
 auf
 ihrer
 ge in
 von
 einen
 ht ver-
 Das
 apenne
 Inglück-
 ht und

se.
 nkfurt
 e vor
 en.

f.
 neu ge-
 in der
 en- und
 in- und
 5 Kam-
 erbestall,
 ch und
 zahlung
 zu ver-
 der Gz

f.
 es gele-
 welchem
 betrieben
 ndertrag
 verkauft

—4 Uhr

Photographien werden schnell und schön gefertigt, das Portraet (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.
Antonstadt. 6 Glacisstraße 6.

Von meiner allgemein beliebten
Ricinusöl-Pommade

hat Herr **Herrmann Koch** am Altmarkt
von heute an Lager übernommen.
Pirna.
Robert Süßmilch.

Tanz-Unterricht wird nach einer leichten und schnell zu fassenden Methode gründlich erteilt Antonstadt Glacisstraße 6.

Zur gefälligen Notiz!

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mir der Stadtrath die Concession erteilt hat, als Theilnehmer in das Geschäft meines Vaters, Herrn **J. A. Weißner** (Casé national) einzutreten.

Gemeinschaftlichem Uebereinkommen gemäß werde ich zunächst die Parterre-Localitäten übernehmen. Dasselbst werde ich allen Fleiß darauf wenden, die mich Beehrenden mit den **besten Bairisch** und hiesigen **Lagerbieren**, **guten Weinen** nebst **kalter Küche** zu bedienen und durch solide Preise zufrieden zu stellen. — Auch kann ich an geschlossene Gesellschaften ein geräumiges Separat-Zimmer ablassen.

Um gütige Beachtung bittet

Franz Bruno Weißner,

Restaurateur, Geckstraße Nr. 9.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von **Dr. Struve**
in Gläsern à $\frac{1}{2}$ und 1 Ngr.

Selters- & Soda-Wasser in Flaschen à 2, 3, und 4 Ngr.
empfehlen in stets frischer Füllung

Ed. Schippan,
Hauptstraße Nr. 13.

Oscar Feilgenhauer,
Ecke der Brager- und Waisenhausstraße.

Tischmesser
Solide Arbeit. Billige Preise.

Dessert-, Tranchir- und Küchenmesser,

sowie alle schneidenden Küchenwerkzeuge empfiehlt in großer Auswahl

S. Kunde, 2 Schößergasse 2
sonst Gebr. Kunde, zunächst d. Altmarkt
Messerschmidt und Stahlarbeiter.

Seesamöl,

wovon der Saame direct aus Afrika bezogen, das Schönste als Tafelöl, ist eine Parthe in der Oelfabrik zu Porschenndorf zu haben bei

P. Berger & Bey.

Neue Boll-Heringe,

sehr fett und zart, empfiehlt billig
Carl Gierth,
Ecke der Ammon- und Falkenstraße.

Neue marinirte Heringe
sind stets frisch zu haben bei
Ernst Ludwig Zeller,
Sandhausstr. Nr. 1.

Stellegefuch.

Ein junger Mann, welcher vier Sprachen (Deutsch, französisch, polnisch und russisch) geläufig spricht, auch im Englischen erfahren, sucht sogleich als **Portier** oder sonst seinen Sprachkenntnissen angemessene Stellung. Näheres in der Buchdruckerei von **Julius Ernst, Schlossstr. 22.** 1. Etage im Hintergebäude.

Ein Hundehalsband

mit Steuernummer 871 ist abhanden gekommen. Abzugeben **Scheffelgasse Nr. 4,** 2. Etage gegen Belohnung.

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**
Kampesche Straße Nr. 24, 2. Etage.

Leipzig, den 24. August.

St. S.	Drf. S.	Drf. S.
Staatsp. v. 55	90 3/8	Braunschweig
3 3/8	102 3/8	Leipziger
von 1847 4 0/8	102 3/8	Meimarsche
von 1852 4 0/8	102 3/8	Wiener n. W.
Schlef. Eisbad.	103	Wesfel:
4 0/8	95 1/8	Amsterdam
Sandrentndr.	95 1/8	Kugsburg
3 1/2	217	Bremen
Eisenb.-Actien:	45 1/2	Frankf. a. M.
Alberrtsbahn	217	Hamburg
Leipziger-Drbn.	27 1/8	London
Edbau-Bittan	217	Paris
Magdeh-Leipz.	—	Wien, n. W.
Thüringische	—	Louisb'or
Bank-Actien: Allg.	67 1/8	Kudl. Cassend.
Dtsch. Credit	—	—

Berlin, den 24. August.

St. S.	Drf. S.	Drf. S.
St.-Schuld.	89 3/8	Berl.-Stett. 118
Scheine	102 3/8	Dresdner 125
Neue Anleihe	102 3/8	Breslau-Preib.
Nationalanl.	107 3/8	Schweidn. alt
Prämienanl.	107 3/8	Schln.-Wind. 162 1/2
R. Prf. Anl.	49 1/4	Kösl.-Oberb.
Deft. Metalliq	63	Magd. Wittb.
Deft. 54r. Loose	57 1/8	Magd. Ebgg.
Deft. 3r. Loose	59 7/8	Mecklenburg
Deft. n. Anl.	80 1/2	Rordb. Frd. W.
R. poln. Schag.	—	Oberschlesisch
ablg.	—	Deft. Franz.
Actien: Braunschw.	—	Rheinische
Banactien	—	Thüringer
Darmstädter	79 1/4	Dtsch. Comm.
Deffauer	23 3/4	Anf.
Deraer	72 1/2	Pr. Banknot.
Gotthar	—	Deft. Banknot.
Thüringer	53 1/2	Wesfelseourse:
Meimarsche	74 3/4	Amsterd. R. W.
Deffauer Cred.	7	Hamb. R. W.
Deffer	39 3/8	London 3 W.
Leipziger	67 1/4	Paris 2 W.
Defferich	62 3/8	Wien 2 W.
Eisenb.-Act: Ber-	—	Frankf. a. M.
lin-Anhalt	134 1/4	—

Wien, 24. August.

Staats-Papiere Nationalanlehn 80,85
Metalliques 50/8 67,80 Actien: Banactien
743. — Actien der Creditbank 174,60. — Wesfela
course: Kugsburg — B. London 138,30 W.
R. I. Münzbucaten 6,63. Silberagio 137,50.

Berliner Productenbörse, den
24. Aug. Weizen loco 62—80 S. — Roggen
loco 47 1/2 S., Frühj. 47 S., Herbst 46 3/8 S.
Rai — Spiritus loco 20 2/3 S. — Rai
20 1/6 S., Herbst 18 3/4 S. 30000 get. — Rai 31
loco 12 1/4 S., Rai 12 5/8 S., Herbst 12 5/8 S.,
fest. — Gerste loco 34—44 S. — Ha-
fer loco 21—26 S., Frühj. 23 S., Herbst
23 1/2 S.

Mädchen, welche

erst haben, das Schneidern zu erler-
nen, erhalten gründlichen Unterricht Schloß-
straße 28, 3. Et. **Minna verw. Köhler.**

Brod.

Es empfiehlt sich jetzt wieder mit einem
sehr schönen Roggenbrod die Brod-
bäckerei **Schüßengasse Nr. 41.**

In meinem Tanzunterrichts-
Locale an der Weiskirch Nr. 22 beginnt
vom 2. September an ein neuer Lehrcur-
sus, welches hiermit ergebenst angezeigt
S. Büchschuß.

Feinweißnähen

können noch Mädchen unentgeltlich erlernen
Seminarstraße Nr. 1, erste Etage.

CON
Duverture
Introduc
Willkomm
Kajaden-C
Duvert. z.
Kreuzer.
Rosalk a
Kroserose
Polonaise
Anf

CON
beginnt.

Concer

Marck ü
Duverture
Finale a.
Die Prob
Orpheus-
Duvert. z.
Nachruf a.
Soldaten-
Die Fahne
Zwerg-Bo
Duverture
Schneid

Grof

Polich

im

von d

S

Linckesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duverture z. Raymond von Thomas.	Duvert. z. Estorq von Auber.
Introduction aus Gampa von Herold.	Finale a. d. Hugonotten von Meyerbeer.
Willkommen-Rufe, Walzer v. Strauß.	Fleurs de Fantaisie, Walzer von Gungl.
Rajaden-Quadrille von Gungl.	Marien-Marsch von Heindorff.
Duvert. z. Nachtlager von Granada von Kreuzer.	Ueberall und Nirgend, Potpourri v. Hamm.
Rosalk a. Lannhäuser von Wagner.	Reveil du lion, Caprice heroique v. Kontsky.
Roskrofen, Walzer von Mannsfeldt.	Die Schönbrunner, Walzer von Lanner.
Bolonaife infernale v. Graben-Hoffmann.	Ula-Polka von Strauß.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Rgr. **H. Senne.**

Linckesches Bad.

Unterzeichnet erlaubt sich ergebenst anzugeben, daß heute das

Concert ausnahmsweise um 5 Uhr

beginnt. **H. Senne.**

Feldschlößchen.

Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Herrn **Concertmeisters Herrmann.**

Marsch über amerikanische Lieder v. Büchel.	Traumbilder, Fantasie von Lumbye.
Duverture z. Stummen von Portici v. Auber.	Lieder-Walzer von Herzog.
Finale a. Lohengrin von Wagner.	Finale a. Martha von Flotow.
Die Provinzialen, Walzer von Bilse.	Reminiscentes a. d. Op. Die Weiber von Weinsberg von G. Schmidt.
Orpheus-Quadrille von Strauß.	Erinnerung an die Dresdner Vogelwiese, Potpourri von Kirsten.
Duvert. z. La Traviata v. Verdi.	Chor u. Triumphzug a. Conradin v. Hiller.
Nachruf a. C. R. v. Weber, Fantasie v. Bach.	Die Prager, Walzer von Gungl.
Soldaten-Tänze, Walzer von Lanner.	Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachts Traum von Mendelssohn.
Die Fahnenwacht von Lindpaintner.	Venetianer Galopp von Strauß.
Zwerg-Polka von Herrmann.	
Duverture über den Dessauer Marsch von Schneider.	

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Rgr. **Frank.**

Schusterhaus.

Heute und morgen

Großes Erntefest mit entreefreiem Gartenconcert

Abends Illumination.

Auch ist zur Belustigung im Garten ein **Karrouffel** und ein **Wiener Polichinell-Theater** aufgestellt.

Näheres die Anschlagzettel.

Sente Sonntag den 25. August

Ernte-Fest

im Gasthose zu Blasewitz.

Von 4 Uhr an **Tanzmusik**,

wobei auch

Concert im Schillergarten

von der **Sänger-Gesellschaft Wolfsteiner** mit Frau und Th. Giacosa stattfindet.

Anfang 4 Uhr. Entrée 1½ Rgr.

Wozu ergebenst einladet **H. Miersch.**

Bei Regenwetter findet dieses Concert im **Rathhauskeller** statt. Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Rgr.

Onkel Tom's Hütte: heute Röhrenfuchen.

Familien-Nachrichten!

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Rauchs in Oberguna.

Verlobt: Hr. Letuar E. Kroler in Oberguna mit Frä. E. Ulrich in Waldborf. Hr. E. Parzer mit Frä. El. Schönsfelder in Chemnitz.

Getraut: Hr. C. Feder mit Frä. E. Zrmacher in Chemnitz. Hr. Th. Just mit Frä. J. M. Just in Pernambuco. Hr. Maschinenbau-Conducteur Feing mit Frä. E. Kind in Freiberg. Hr. D. Weiß mit Frä. M. Herfisch in Riga.

Bestorben: Hr. D. C. H. Erdmann in Zeitz. Frau C. A. R. v. Gregory in Meissen. Hr. Prof. R. Buddensieg in Pforta. Hr. Gutsbes. C. W. Bachwig in Siegenhain. Hrn. E. Schwarze's Sohn Emil in Frauenstein.

Königl. Hoftheater.

Sonntag den 25. August.

Lannhäuser,

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Unter Mitwirkung der Herren Hahnemann, Lichatschek, Ritterwurzer, Rudolph, Eichberger, Holmann, Weiß, der Damen Bürde-Key, Weber, Baldamus.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Montag: **Deborah.** Schauspiel.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Sonntag den 25. August.

Nachmittagsvorstellung. Anfang 4 Uhr.

Der Beobachter an der Spree, oder: Die lieben Bäcker. Original-Posse mit Gesang.

Abendvorstellung. Anfang 7 Uhr.

Drittes Auftreten des mimisch-plastischen Künstlers Friedrich Uhle.

Domi, der amerikanische Affe, oder: Regent-Rache. Amer. Charaktergemälde.

Strohsäcke,

Inlette,

Bett-Heberzüge,

Betttücher,

Wattdecken,

Bettdecken,

empfehlen in Auswahl zu den billigsten Preisen

Röhler & Co.

Altmarkt, hinter dem Chaisenhaufe.

Beste neue Vollheringe,

dergl. Matjes,

verkauft Schock- und Stückweise billig

Bruno Zische, Comenzer-
 straße.

Eier

werden bedeutend unter dem Marktpreise verkauft in der Milch- und Butterhandlung Moritzstraße Nr. 3.

Ein Expedient,

seit längerer Zeit im Cassen- und Rechnungswesen beschäftigt und durch gute Zeugnisse empfohlen, sucht zu baldigem Antritt eine anderweitige Stelle als Copist oder Expedient. Gef. Offerten bittet man unter N. N. 5. der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Vorläufige Anzeige. Restauration zum Felsenkeller bei Dresden.

Um den vielseitigen Wünschen des verehrlichen Publicums zu entsprechen, wird das so arohartige und zu aller Zufriedenheit ausgeführte

Große Sommerfest

wiederholt. Es findet daher

Dienstag den 27. August
Grosses Vogelschiessen
mit brillanter Garten-Illumination

und
Mittwoch den 28. August
Grosses Feuerwerk
mit Bombardement statt.

Jeden Tag: **Extra-Concert** des Musikchor der Brigade Kronprinz (60 Mann) unter Leitung seines Directors Hrn. L. Pöble.

Für Extrazüge der Albertsbahn, sowie Omnibuswagen wird wie beim ersten Sommerfest Sorge getragen sein.

Näheres die Anschlagzettel und fernere Annoncen.

C. Angermann, Restaurateur.

Echt

englische Bronze

von der stärksten bis feinsten Qualität, empfiehlt zu **Fabrikpreisen** gleichzeitig sein Lager echten Kayos-Schmirgel, Schmirgellein und Papiere; sowie Sandlein und Sandpapier

C. F. Habermann am See Nr. 18.

Levens zooplastisches Cabinet.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen des kunstliebenden Publicums entgegen zu kommen, wird für

Sonntag den 25. August

von Vormittags 11 Uhr an eine Ermäßigung des Eintrittspreises stattfinden und zwar
2 1/2 Ngr. für Erwachsene
1 1/2 Ngr. für Kinder. **Dir. Leven & Sohn.**

Waldschlösschen.

Heute Sonntag den 25. August

Grosses Militär-Concert
in den **Park-Anlagen**
vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr.
L. Pöble, Musik-Director.

Abends brillante Illumination.

NB. Die Terrasse bleibt für Nichtbesucher des Concerts reservirt.

Heute im großen Garten zu Reisswitz **Concert vom Militär-Musikchor.**

Ein neues Mahagoni-Piano,

Preis 120 Thlr., ist Palmstraße Nr. 37 drei Treppen zu verkaufen von 9—12 Uhr.

Serenitas.

Heute den 25. August auf dem

Bergkeller

Concert und Ballmusik

unter Mitwirkung einer böhmischen Kapelle.
Anfang 5 Uhr.

Z.

Die geehrten Herren, welche zu der Jubel-tafel im Lindeschen Bade für den 25. d. Mts. freundlichst Theilnahme zugesagt haben, werden ergebensst ersucht, geneigtest Mittags um **1 Uhr** pünktlich daselbst eintreffen zu wollen. **Der Fest-Comité.**

In Betreff des Aufzuges der Dresdner Nachrichten: „Zurückweisung an der Schwelle der Diakonissen-Anstalt“, kann ein Bewohner von Antonstadt, der sich genau nach dem Fall erkundigt hat, zur factischen Berichtigung die Mittheilung machen: daß so gleich nach Verweigerung der Aufnahme die Verwaltung der Anstalt bei näherer Kenntnissnahme der Sachlage, trotz der Statutenwidrigkeit des Falles, sich bereit erklärt hat, für die betr. Wöchnerin, bis sie in die Entbindungs-Anstalt gebracht werden könne, ein besonderes Zimmer zu einstweiliger Aufnahme sofort zurecht zu machen, und nach einer Viertelstunde sich nochmals hat erkundigen lassen, ob die Wöchnerin nun gebracht werde oder ein anderweiliges Unterkommen gefunden habe, worauf die Antwort erfolgte, daß die Wöchnerin bereits untergebracht sei. Die Polizei-Inspection in Antonstadt ist bereit, die Wahrheit dieser Thatsache zu bezeugen.

Wer ein weisses und schmackhaftes Roggenbrod essen will, bemühe sich Klauengasse Ecke der Böhmischen Gasse.

Ein Kunde aus der Altstadt.

Einer Abänderung werth!

Von der großen Geduld der Dresdner giebt der Weg vom Albertsbahnhofe nach der Löbtauer Straße ein Beispiel. Seit Jahren ist jeder dort Gehende genöthigt, einen breiten, tiefen Graben zu durchsehen, der ganz leicht zu überbauen ist. Einmal im Anzeiger daran erinnert, nützte Nichts; zu erwarten steht, daß die es berücksichtigen, welchen es angeht.

Ein Kohlenfaures Rä — —

hofft mit Snuppens Hilfe einen großen Stein vom Herzen zu wälzen und so Hr. Ragu — — die Anschaffung eines Bedapparates zu ersparen? —

Antonstädter Speise-Anstalt, Klaueng. 16d.
Heute Rindfleisch mit Gräupchen.

Dierzu eine Beilage.